



Tag 3

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

KREUZ DER EINHEIT



Tag 3

Ein Symbol aus dem Urheiligtum:

KREUZ DER EINHEIT

Unter dem Kreuz steht sie ihrem Sohn bei: Maria, die tapfere Frau, die weiß, dass die Stunde gekommen ist, in der er von dieser Welt zum Vater geht. Ein Schwert durchbohrt ihre Seele und gleichzeitig ist sie voller Zuversicht, dass dieser Tod am Kreuz nicht das letzte Wort hat. Der Herr vertraut ihr inmitten ihres Schmerzes eine neue Aufgabe an. Maria nimmt in diesem Augenblick in Johannes, dem geliebten Jünger Jesu, alle seine Jünger als ihre Kinder an – auch uns ... für alle Zeiten.

Warum hat sich die Gottesmutter ausgerechnet in unserer Zeit in diesem kleinen Heiligtum niedergelassen? Sie will auch an meiner Welt teilnehmen, an meinen Freuden und meinen Sorgen. Wenn sie bei mir ist, kann ich mich mutig den Herausforderungen stellen. Ihre Gegenwart stärkt mich, damit ich das Leid mutig annehmen kann. Ihre mütterliche Liebe gibt mir Kraft und Hoffnung.

Unter dem Kreuz stehen kann auch bedeuten: Wir freunden uns damit an, „in der Nähe des Vesuv angesiedelt“ zu sein. Ein Wort, das Pater Kentenich einmal prägte. Schönstatt ist am Vesuv angesiedelt, das heißt, an weltgeschichtlichen Umschichtungen, die große Unsicherheiten mit sich bringen... am Vesuv einer gigantischen Menschheitsumschichtung, die wir mi-

trprägen können. Auch heute sind die Umschichtungen so tiefgreifend, dass es menschlich gesprochen um Sein und Nichtsein der christlichen Werte geht. In der Oktoberwoche 1967 schon spricht Pater Kentenich vom „manipulierten Menschen“: „Ich möchte nur den Blick weiten und all dem Gottes Planung für uns gegenübersetzen: Auf- und Ausbau eines ausgeprägt marianischen Gottesreiches! Wenn wir das fertigbringen, haben wir Schutz auf der ganzen Linie, mag kommen, was will“ (S.126).

Und – das ist das Entscheidende: Das Haus, das am Vesuv steht, ist unser Heiligtum. Durch die Bindung ans Heiligtum wächst in uns langsam eine andere, eine christliche Wertperspektive.

Ein Impuls aus dem Leben

„Das größte Erlebnis während der Tagung war für mich das Heiligtum. Ich hätte stundenlang dort knien und beten können. Ich spürte, die Gottesmutter war da. Alle Unruhe fiel von mir ab, die zu Hause in den Schwierigkeiten in mir hochkam. Hier wurde das Schwere plötzlich leichter. Ich bekam Mut, ja Kraft, den Schwierigkeiten gegenüberzustehen. Mit der Hilfe der Gottesmutter wollte ich mutig auf sie zugehen und versuchen, sie zu meistern. Ich wusste, sie ging mit. Das machte mich ganz ruhig, ja, gelassen.“ (Aus Marienland-Nachrichten)

(M)ein Beitrag heute

Heute möchte ich mich geistig ins Heiligtum

begeben und IHR, meiner Mutter, die Sorgen der mir Anvertrauten übergeben. Wie sie möchte ich einführend, tröstend, stärkend da sein, damit ihr Geschenk für die Menschen Früchte tragen kann.

Mit dem Gebet, das unser Vater in Dachau verfasste, will ich beten:

„Ich bitt dich, Dreimal Wunderbare Frauen, lass tief mich in das Herz des Heilands schauen, zur Seit' ihm steh'n mit deiner Liebe Glut inmitten eines Meers voll Hassesflut. Amen.“

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*



Tägliches Gebet zum Abschluss

Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

Im Schatten des Heiligtums ist unsere weltweite Familie entstanden.

Mit unserem Gründer, Pater Kentenich, glauben wir, dass du dich hier am 18. Oktober 1914 in besonderer Weise niedergelassen hast und Wunder der Gnade wirkst.

Im Liebesbündnis wissen wir uns über Länder



und Kontinente verbunden und stellen uns in deinen Dienst.

„Alle, die hierherkommen, um zu beten, sollen die Herrlichkeit Mariens erfahren und bekennen: Hier ist wohl sein, hier wollen wir Hütten bauen, hier soll unser Lieblingsplätzchen sein! (...) Wer die Vergangenheit unserer Kongregation kennt, dem wird es nicht schwer zu glauben, dass die göttliche Vorsehung mit ihr noch etwas Besonderes vorhat.“ (Gründungsurkunde)

Miteinander möchten wir dein Geschenk für die Menschen weitergeben.

Miteinander möchten wir jede Gelegenheit nutzen, um die Herausforderungen großer Veränderungsprozesse in Welt und Kirche richtig auszuwerten.

Miteinander legen wir heute bewusst unseren Beitrag ins Gnadenkapital und empfehlen dir alle Menschen, die wir im Herzen tragen.

Miteinander und um dich geschart bitten wir um den Heiligen Geist, der uns in allen Fragen leiten möge, damit dein Geschenk Früchte bringt in den vielfältigen Nöten unserer Zeit.

Lass alle Heiligtümer Schönstatts Orte göttlicher Gnade sein. Schenke Beheimatung, wirke Wandlung und sende uns.

So stellen wir uns dir in der Vorbereitung auf den Bündnistag am 18. Oktober erneut in der kleinen Weihe zu Verfügung:

O meine Königin, o meine Mutter...